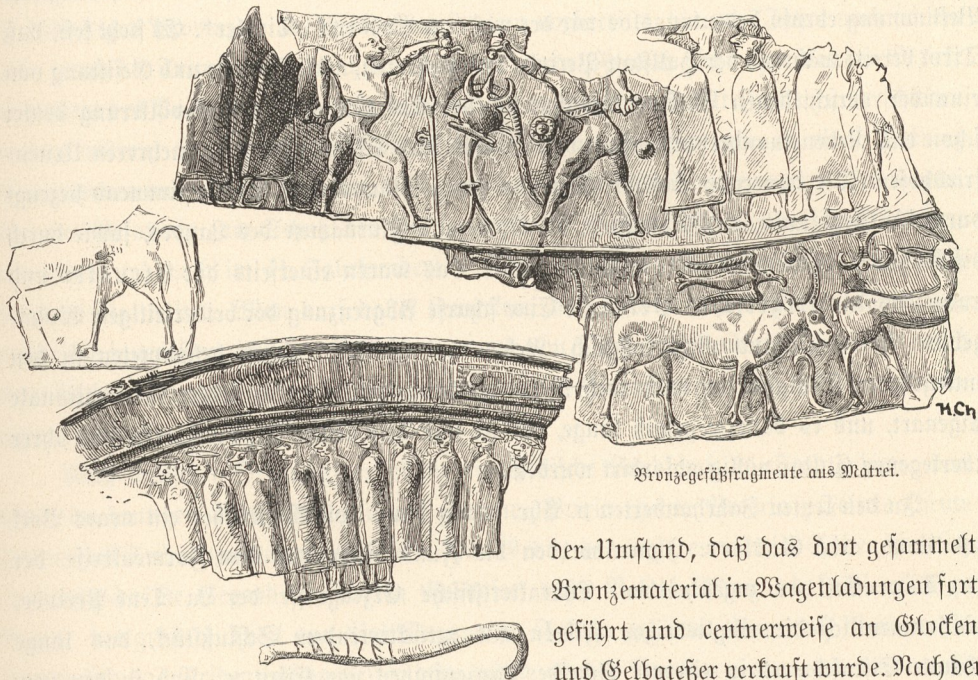


die durchaus auf eine wohlhabende Bevölkerung schließen lassen, stehen mit diesem Bergbau sicher in Verbindung.

Vorgeschichtliche Gußstätten sind schon vor mehreren Decennien am Berg Isel bei Innsbruck und bei Vintl im Pusterthal aufgedeckt worden. Es fanden sich da Brocken von Rohmetall, Schlacken, halbfertige und mißlungene Gußstücke, große Mengen von zerbrochenen Bronze-Objecten, die offenbar zum Umguß gesammelt worden waren. Leider sind beide in mehrfacher Hinsicht hochinteressante Funde nicht fachmännisch ausgebeutet worden. Für die äußere Großartigkeit der Schmelzstätte am Berg Isel spricht



Bronzegefäßfragmente aus Matrei.

der Umstand, daß das dort gesammelte Bronzematerial in Wagenladungen fortgeführt und centnerweise an Glocken- und Gelbgießer verkauft wurde. Nach den kärglichen Resten, welche in das Ferdinandeum zu Innsbruck gerettet sind, gehören beide Gußfunde im Wesentlichen der Hallstatt-Periode an. Eine weitere Gußstätte, allerdings wie es scheint aus der eigentlichen Bronzezeit, befand sich bei Altenstadt in Vorarlberg, wo große Metallkuchen nebst mehreren fertigen Bronzegegenständen ausgegraben wurden.

Eine allzu glänzende Vorstellung von der metallotechnischen Kunstfertigkeit der alten Bewohner Tirols werden wir uns indessen nicht machen dürfen. Die feinere, mit künstlerischem Geschmack ausgeführte Waare ist sicher zum Theil von auswärts importirt. Es ergibt sich dies aus dem Vorkommen von stilisirten Bronzegeräthen, welche in der technischen und decorativen Ausführung mit Funden der Nachbargebiete so genau übereinstimmen, daß wir beide als Erzeugniß derselben Werkstätten ansehen müssen.